

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 10

Artikel: Die Umfrage - ganz wertfrei und harmlos
Autor: Feldmann, Frank / Forchner, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie kommen – Moment mal, woher, sagten Sie, kommen Sie? (Gequältes, schlecht aufgesetztes Lächeln:)

Vom schönen Bodensee, vom Lacus Venetus, Brigantinus auf Keltisch.

Na sowas! Von wem, sagen Sie, sind Sie?

Vom Institut für Demoskopie in Allensbach.

Ich dachte, die wären in Bielefeld.

Das ist Emnid, Gnädigste.

Wir hatten mal einen hier, der kam von Intermarket in Düsseldorf – oder war er vom Institut für Verbrauchs- und Einkaufsforschung? Der Herr war aus Hamburg, glaub' ich. Sie kommen nicht zufällig aus Hamburg?

Nein, gnädige Frau, ich komme vom Bodensee, dem Schwäbischen Meer, und ich möchte ...

Haben wir nicht schon miteinander telefoniert?

Wir möchten Ihre Ansichten über die Feriengewohnheiten festhalten.

Ach ja. Heutzutage ist jedermann per Du im Urlaub – mit den Berggorillas in Ruanda und den Kopfgängern in Borneo, vielleicht sogar mit dem Empfangschef des «Palace» in St. Moritz.

Hm. Ja. Nein. Ich muss nun wirklich zu einem geordneten Interview mit Ihnen kommen. Umfragen dieser Art sind recht kostenaufwendig.

Ach ja. Was kriegen Sie denn so?

(Nervöses Räuspern:) Für die Befragung eines Querschnitts von 2000 Personen ... So viele?

Ja, bei 2000 Personen werden bei Einschluss in Mehr-Themen-Umfragen pro Frage durchschnittlich etwa – nun ja – bis zu 4000 Mark berechnet. Vielleicht auch mehr. Die genaue

stand, den Bürgerlichen, der Arbeiterklasse oder den Einfachen Leuten zuordnen, da bekäme ich von Ihnen vermutlich eine verwertbarere Auskunft.

Sie meinen (ein kehliges Auflachen ertönt), Sie meinen allen Ernstes, dass Ihre Leute etwas daraus machen können, wenn ich Ihnen meine Lieblingskaffeemarke nenne?

(Um Contenance bemüht:) Wir suchen die möglichst richtig ausgewählten Personen,

Die Umfrage – ganz wertfrei

Jawohl, gnädige Frau. Ich führte bereits aus, wie wichtig, eminent wichtig es geworden ist, dass man verlässliche Daten über die Gewohnheiten und Wünsche der Bevölkerung erhebt.

Also, ich würde, wenn Sie mich schon so offen fragen, gerne eine niedrigere Miete zahlen.

Das glaube ich Ihnen aufs Wort, meine Dame – nur ...

Sie sind vom Bodensee, sagen Sie. Ist da nicht einmal einer drübergeritten?

Hahaha. Das ist eine schwäbische Sage, gnädige Frau. Der Bodensee war zugefroren.

Ja, das waren noch Winter. Mein Mann hat oft geschwärmt von der Landschaft um den Bodensee. Du Grete, sagte er oft, da wächst alles. Der liebe Gott atmet dahin. Dann hat er sich von diesem blonden Gift, dieser Schlampe einfangen lassen, und weg war er. Na, Schwamm darüber. Was, sagten Sie, wollen Sie von mir wissen? Also Bodensee-äpfel lieb' ich sehr.

Kalkulation hängt davon ab, wieviele Fragen die Untersuchung umfasst und wieviele Befragungsmodelle entwickelt werden müssen.

Was Sie nicht sagen! Das klingt ja höchst kompliziert. Zu wievielen sind Sie denn da in Stuttgart?

In Allensbach, gnädige Frau, Allensbach am Bodensee.

Sagten Sie ja.

Also, die seriösen Institute haben Abteilungen für Statistik, Entwicklungsarbeiten, etwa für die Auswahl psychologischer Testmethoden, dann ist da die Fragebogenredaktion, ein Interview-Ressort und eine Abteilung für Aufbereitung und Auswertung ...

Ja, hören Sie mal, wen interessiert denn, dass ich am liebsten nach Kleintittmogging fahre und bei Möllemanns wohne, weil die einen so vorzüglichen Kaffee zum Frühstück reichen und ich mich an die Matratze gewöhnt habe?

In dieser etwas diffusen Form ist die Auskunft natürlich von geringerem Aussagewert, gnädige Frau. Aber betrachten wir mal die Frage der Gruppenidentifikation, und ich würde Sie fragen, ob Sie sich – abgesehen von Ihren anderen Urlaubsgewohnheiten – dem Mittel-

um einen repräsentativen Querschnitt zu erlangen; das gibt uns ein Miniaturbild des Ganzen – mit berechenbaren Toleranzen.

Ja, ja, tolerant war mein Mann auch, aber nur mit sich selbst.

Unsere Toleranz – sagen wir Fehlerspanne – liegt nicht selten unter einem Prozent. Nun zu unserem Fragebogen.

Und wenn Sie sich doch irren?

Wir gucken nicht in Kristallkugeln. Unsere Wahlprognosen haben Weltgeltung.

Sehen Sie, sehen Sie – Strummilein, du gehst sofort, aber sofort sage ich, in den Garten; dieser Hund, immer bringt er den Dreck herein – wenn Sie vom schönen Bodensee jedermann sagen, was er denkt und wie und was er wählen und kaufen wird, kein Wunder, dass es kaum noch jemandem die Mühe wert ist, aus der Reihe zu tanzen, also was gegen den Strich zu tun. Es kommt ja doch so, wie Sie's in Ihren Prognosen voraussagen.

(Verzweifelt bemüht, nicht laut zu schreien:) Denken Sie nur, wie wichtig es ist, den Informationsgrad zu erfahren, Verbraucher-gewohnheiten auszuloten, Präferenzen festzustellen. Wo lässt man zum Beispiel den Wagen waschen? ...

Ich fahre längst mit der Bahn.

Wo den Ölwechsel, die Inspektion machen, wieviele Kilometer man im Jahr fährt.

und harmlos

Und Sie sammeln alle diese Informationen am Bodensee?

Nun ja ...

Sie sollten mal eine Umfrage über die vielen herumstreunenden Köter machen, die sich in meinem Garten austoben. Ein Skandal ist das.

Wir müssen jetzt wirklich zur Sache kommen.

Ich sagte Ihnen doch schon, dass ich jedes Jahr nach Kleintittmogging in Urlaub fahre.

(Seufzer) Vielleicht fangen wir als erstes damit an, dass Sie sich diesen Fragebogen genauer ansehen. Ich glaube, Sie haben noch keinen Fragebogen unseres Instituts ausgefüllt.

Ich fülle grundsätzlich keine Fragebögen aus.

Ja, warum denn nicht?

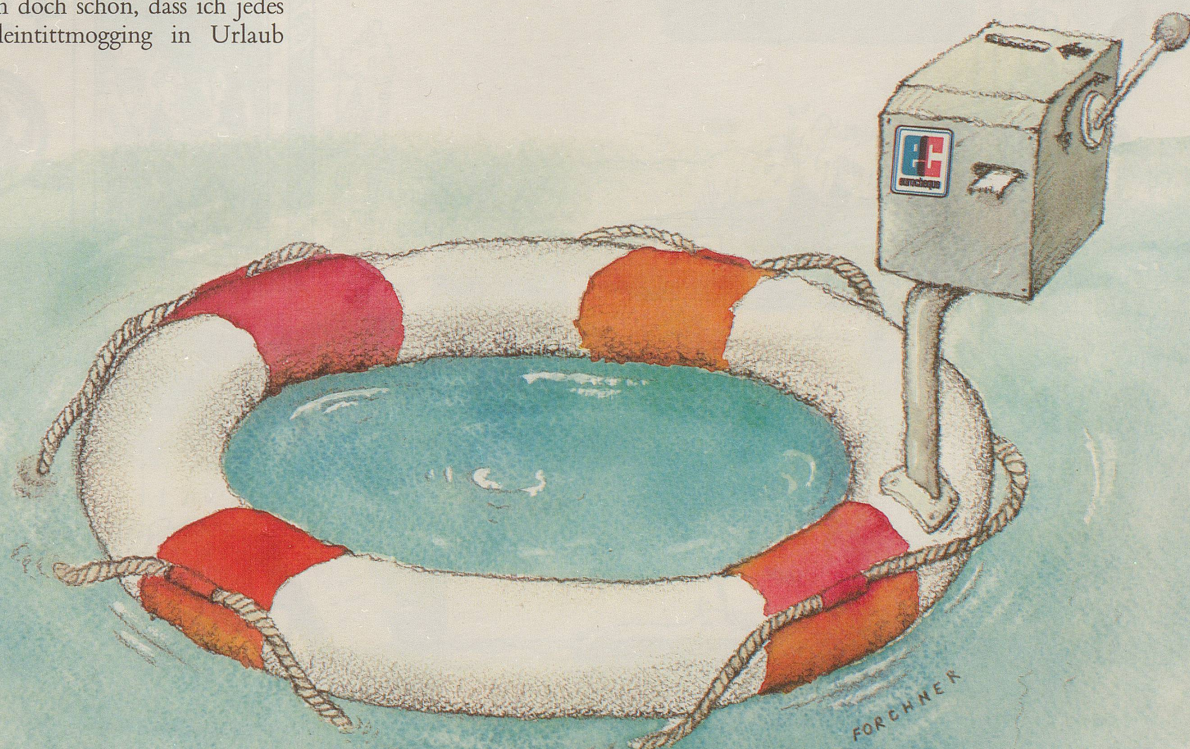
Das ist eine lange Geschichte. Nach dem Krieg hat mein Vater einen ellenlangen Fragebogen ausfüllen müssen, ob er in der Partei war und ab wann und so, und da hat er gesagt: Grete, lass die Finger von Fragebögen.

Aber, gnädige Frau, es geht hier um einige ganz wertfreie, also harmlose und unpolitische Fragen.

Nichts im Leben ist harmlos.

Da mögen Sie auch wieder recht haben. Aber Ihre Mitwirkung würde im Dienste einer wissenschaftlichen Erforschung der Urlaubssitten im Herzen Europas stehen.

Schon wieder sollen wir im Dienst stehen. Nein, nein, mein Lieber. Kommt nicht in die Tüte. Auch wenn Sie vom schönen Bodensee kommen, wo mein Mann so gern Urlaub machte. Wäre ich doch mit ihm gefahren, dann hätte ihn diese Venusfalle nicht in ihre Fänge gekriegt. Er wäre jetzt hier und könnte Ihren Fragebogen ausfüllen.



ULRICH FORCHNER

Teil des vollausgebauten Dienstleistungsangebots des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins e.V.